

Rund um den Erdball

Düsseldorfer Kopffäger verhaftet?

Seine Festnahme kein Verdienst der Polizei, sondern ein Zufall

Ein Brief, der seinen Empfänger verfehlte, zeigt der Polizei den Weg

Mein durch Zufall gelang es am Sonnabend einen Mann festzunehmen, von dem die Polizei glaubt, daß er der geheimnißvolle Kopffäger ist, dessen graufige Taten Wochen und Monate die ganze Welt in Spannung hielt. Der Verhaftete, ein 47jähriger Maurer, namens Peter Kürten, führte in seiner Wohnung Mettmanner Straße 71, im Stadtteil Düsseldorf-Blingern, an dessen Grenze auch verschiedene Mordtaten und Heberfälle verübt worden sind, in einem Mansarden-Zimmer mit seiner Frau ein völlig unauffälliges Leben. Nur durch die falsche Adressierung eines Briefes, der der Kriminalpolizei in die Hände fiel, ist es zu seiner Verhaftung gekommen. In diesem Briefe schildert die Hausangestellte Sophie K. einer Freundin, daß ihr etwas Furchtbares passiert sei. Sie sei von einem Manne vergewaltigt worden. Die Kriminalpolizei ermittelte die Briefschreiberin und diese fand schließlich das Haus wieder, in das sie von Peter Kürten verschleppt worden war.



Der als Kopffäger verhaftete Peter Kürten

Der Mörder als „Frauenbeschützer“

Düsseldorf, 26. Mai. (Eig. Bericht.) Wie aus dem aufgefundenen Brief weiter hervorgeht, ist Sophie K. auf dem Wege zu einem Mädchenheim von einem Mann angesprochen worden, der zudringlich wurde. Kürten, der die Szene beobachtete, mischte sich in das Gespräch ein und trat als Beschützer des Mädchens auf. Er nahm es mit in seine Wohnung, wo die K. aber nicht bleiben wollte. Der Verhaftete begleitete dann das Mädchen durch den

Grabenberger Wald und vergewaltigte es dort.

Dieses Verbrechen geschah am 14. Mai und gelangte nur durch den Zufall des falsch adressierten Briefes zur Kenntnis der Polizei. Mit einem großen Aufseher von Kriminalpolizei wurde Kürten, als er sich am Sonnabend mit seiner von ihm gekennnt lebenden Frau treffen wollte, verhaftet.

Das Vorleben Kürtens

Der Verhaftete ist in seinem Vorleben bereits oft mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen. Das erstemal wanderte er mit 16 Jahren ins Gefängnis. Und seitdem ist er, der 47jährige, bereits sechzehnmal dort gewesen. Als neunzehnjähriger verlor er mit Gewalt eine ehemalige Mitschülerin sich bösig zu machen.

Da aber das Mädchen nichts von ihm wissen wollte, bedrohte er es mit einem Beil und gab auf den Vater des Mädchens, der ihn verwarnete, mehrere Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Auch als Heiratsschwindler hat er sich oft erprobt. Wiederholt hat er Dienstmädchen die Ehe versprochen, ohne aber sein Wort zu halten. Meistens nahm er ihnen die Ersparnisse ab. Unter Kürtens 17 Verurteilungen befinden sich allerdings keine Stillschließensurteile. Einmal ist er wegen schweren Diebstahls zu sechs und ein anderes Mal zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei seinen Heiratsschwindeleien operierte er stets mit gefälschten Papieren.

Maria Hahn, eines der Opfer

Das Vorleben Kürtens

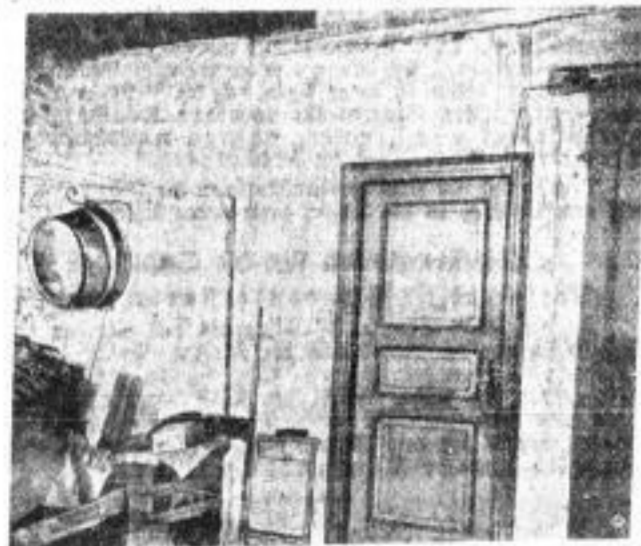
Was man in seiner Mansarde fand

Trotzdem die Düsseldorfer Kriminalpolizei keinerlei Auskunft erteilt, wird bekannt, daß bei der Durchsuchung des Kürtenschen Mansardenzimmers eine Kistenkiste mit zwei langen Scheren sowie ein Damenspiegel gefunden wurde. Desgleichen eine große Schaufel, die er nach seinem Gesandnis bei der Eingrabung der ermordeten Maria Hahn in Papendelle benutzt hat. Ferner soll ein Sparkassenbuch über 6600 Mark und 15 Windjacken gefunden sein.

Zwölfstündiges Kreuzverhör

In dem zwölfstündigen Kreuzverhör, bei dem sich der Verhaftete sehr zurückhaltend benahm, gestand Kürten, den Mord an der 17jährigen Rosa Oßiger und dem 67jährigen Invaliden Scheer begangen zu haben.

Auch den Heberfall auf Frau Kühn am 3. Februar 1929 gestand er ein. Weiter gab er zu, die Mörderbriefe geschrieben



Kürtens Mansarde in der Mettmanner Straße

zu haben, in denen er den Fundort der Leiche der Maria Hahn angab. Frau Meurer, eine der Heberfallenen, die aber gerettet werden konnte, erkannte am Sonntag bei der Gegenüberstellung Kürten an seinem Äußeren nicht wieder. Sie behauptete jedoch, ihn an seiner Stimme zu erkennen.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung gestand Kürten alle Düsseldorfer Mordtaten ein. Nur die Ermordung der Prostituierten Emma Groß will er nicht auf sein Konto nehmen. Nach Ansicht der Kriminalpolizei gehört dieser Mord auch nicht in die Serie der Düsseldorfer Sexualmordtaten.

Gertraud Schulte, eines der letzten gereichteten Opfer des Düsseldorfer Massenmörders, wurde ebenfalls am Sonntag Kürten gegenübergestellt. Sie erkannte ihn mit großer Bestimmtheit als den Täter wieder.

Aus „Rachsucht an der Menschheit“ gehandelt

Der Verhaftete macht bei seinen Vernehmungen durchaus nicht den Eindruck, als ob er einen geistigen Fehler habe, sondern alle seine Angaben sind klar, sachlich und präzise. Wie er angibt, will er die graufigen Taten nur aus „Rachsucht gegenüber der Menschheit“ getan haben. Bei all seinen Auslagen wahr er die größte Ruhe und zeigt keinerlei Zeichen der Reue.

Frau Kürten, die am Sonnabend nachmittags ebenfalls verhaftet worden war, ist am Sonntag nach eingehendem Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt, aber auswärts untergebracht worden, um sie vor Belästigungen zu schützen. Frau Kürten, die unter dem Eindruck der Verhaftung ihres Mannes als Kopffäger einen Nerven Zusammenbruch erlitten hat, wird als außerordentlich fleißig geschildert. Sie verdient ihren Lebensunterhalt in einem Café, in dem sie als Angestellte bis in die späten Nachmittunden beschäftigt ist.

Massenvergiftungen durch Speiseeis

Wolfsenbüttel, 26. Mai. Nach dem Genuß von Speiseeis, das von einem Händler feilgeboten wurde, sind hier in den letzten Tagen 40 Personen, zumeist Kinder, erkrankt.

Die Krankheitserscheinungen äußerten sich in Erbrechen und Fieber. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß Paratyphusbakterien die Ursache der Erkrankungen waren. Auch aus Detmold kommt die Meldung von Massenvergiftungen durch den Genuß vergifteten Speiseeises. Hier sollen insgesamt 41 Personen, davon 39 Kinder, erkrankt sein. In Bad Salzungen sind 23 Personen krank. Aus Schölmars, Binnenmannsbuch und Holzhausen werden ebenfalls Massenvergiftungen gemeldet. Der Verkauf von Speiseeis ist in den genannten Orten bis auf weiteres verboten.

Feuergefecht zwischen Alkoholschmugglern

4 Personen getötet — 15 schwer verletzt
Newport, 26. Mai. In Little Rock, im amerikanischen Staate Arkansas, kam es bei heftigstem Tage auf offener Straße zu einem hartnäckigen Feuergefecht zwischen zwei feindschaftlichen Alkoholschmugglerbanden. Dabei wurden vier Schmuggler getötet und 15 Personen, darunter unbeteiligte Passanten, mehr oder weniger schwer verletzt.

Belgischer Urlaubszug entgleist

Nach einer Meldung aus Verdiers entgleiste am Sonntag ein belgischer Personenzug, der mehrere hundert Urlauber der belgischen Armee beförderte, beim Einlaufen in den Bahnhof von Wellenraedt-Herbesthal. 12 Soldaten wurden dabei verletzt.

Ein Kind mit zwei Köpfen geboren

Im Entbindungshaus der Stadt Wien, im ehemaligen Brigittenhospitale, hat vor einigen Tagen eine neunzehnjährige Frau ein lebendes Kind geboren, das wohl als eines der größten medizinischen Seltenheiten zu bezeichnen ist. Das Kind hat zwei Köpfe.

6 Gebäude durch Blitzschlag eingestürzt

Bei den schweren Gewittern, die am Sonntag über Wellenburg hinwegzogen, wurden im Orte Parchim sechs Gebäude durch Blitzschläge eingestürzt. In Stavenhagen wurde eine Frau beim Blitzen durch Blitzschlag getroffen, sie trug Lähmungen davon.

Lübeck:

25. Säugling hingemordet

Wann erfolgt die Verhaftung der Mörder?

Lübeck, 26. Mai. Unerbittlich steigt die Zahl der Todesopfer des Colmette-„Schugstrahes“. Nummer ist der 25. Säugling proletarischer Herkunft durch den verbrecherischen Leichtsinn des Lübecker Gesundheitsamtes hingemordet. 19 Neuerkrankungen sind allein in den letzten Tagen wieder gemeldet worden. Insgesamt befinden sich 87 erkrankte Säuglinge in ärztlicher Behandlung, wovon eine ganze Anzahl mit dem Tode ringt. 109 Säuglinge, die ebenfalls mit dem „Schugstrah“ verseht wurden, stehen unter Beobachtung. Man bezweifelt, daß viele der Erkrankten dauernd fest bleiben werden, da ihre Körper durch und durch mit Tuberkelbazillen verseht sind. Von einer Verhaftung der Schuldigen an diesem fürchterlichen Massenverbrechen ist bis zur Stunde allerdings keine Rede.

Neue Erdrutsche in Vienenburg

Ein Mann versinkt vor den Augen seiner Angehörigen

Vienenburg, 26. Mai. Im Gefahrenbereich der erloschenen Kalkschächte sank am Montag vormittag ein Mann, der auf dem Hof seines Grundstückes in der Nähe der Zuckerraffinerie stand, plötzlich vor den Augen seiner Angehörigen in einen 6 Meter tiefen Erdschlucht. Nach schwierigen Rettungsarbeiten konnte der Verschüttete schließlich mit schweren Kopferletzungen gerettet werden. In den angrenzenden Häusern sind neue Erdrisse entstanden.

8400 Meter Höhenflug



Nach wiederholten vergeblichen Versuchen hat jetzt der Darmstädter Pilot Voigt auf dem Leichtflugzeug „D 18“ eine Höhe von 8400 Metern erreicht. Die bisherige Höchstleistung für Leichtflugzeuge steht auf 7730 Metern. Unser Bild zeigt das Flugzeug, oben rechts den Piloten.

Krokodilstränen

Jarvischer Museumsdirektor über sowjetische Kunstverkäufe

Professor Dr. Graf Valentin Subkoff, ehemaliger Schlossmuseumsdirektor in Rußland, sprach vorige Woche über „Die Kunstschätze in Rußland“. Er läßt diese Gelegenheit nicht vorbegehen, ohne über den Verlust der Trophäen des alten Rußlands zu jammern und in der „Sowjetunion“ und der „Deutschen Welt“ seine schriftstellerischen Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Er trägt keine absolut kontroversen Einseitigkeiten, sondern er aber dem Wert der Sowjetunion objektiv gegenüber als gewisse „Arbeiter“ Vertreter. Er schreibt in den genannten Kunstzeitschriften:

Der kommunistische Staat, der eine neue Weltordnung schaffen will, der den großartigen Plan entworfen hat, das auf Jahrhunderte rüständige Land in fünf Jahren wirtschaftlich von der übrigen Welt unabhängig zu machen, braucht etwas anderes als Kunstwerke, die für ihn nur den Luxus der ehemals besitzenden Klassen bedeuten. Maschinen für Fabriken und Landwirtschaft, Ausrüstung zur Verteidigung der jungen Staatsform scheinen ihm für seine Existenz wichtiger. Dazu braucht er Denkmäler, und Dossien gibt es im Ausland für Kunstwerke. Fürs erste mag jaghaft, nur das weniger Bedeutende auf den Markt werfen, beginnt der Bolschewismus mit der Zerstückelung der Kunstschätze Rußlands, aber bald wird das erste Jögern überwunden sein, und eine Flut von Werken, degradiert zum Begriff Ware, wird sich auf den europäischen Kunstmarkt ergießen. Von seinem Standpunkte mag ja der neue Staat recht haben, wir aber verfolgen mit Trauer dieses Werk der Zerstörung von Kulturwerten und von historischen Heberlieferungen.

Tawohl! Mit seinen Ausführungen hat der Mann bedingungslos recht. Ueberflüssige Heiligenbilder und Monstranzen, für welche die Bourgeoise Bedürfnis hat und die, mit Gold und Edelsteinen verziert, hohen Wert besitzen, werden im Auslande verkauft. Traktoren, Schiffe, Maschinen sind wichtiger und helfen mit die Voraussetzung für den kulturellen Aufstieg dieses Volkes zu erfüllen, den die Geldgeber dieses Grafen mit seiner Hilfe verhindern wollen.

(Was der hohen erwähnten Nr. 17 des „Arbeiter-Zeitung“ auch dieses Heft ist, gleich den vorher erwähnten, sehr interessant.)

Rundfunk für Taubstumme

40 Taubstumme einer Schweizer Anstalt hörten vor einigen Tagen zum erstenmal in ihrem Leben ein Konzert. Hier wurde eine Rundfunkanlage in Gebrauch genommen, der eine Anzahl besonders für Taubstumme eingerichtete Kopfhörer angehängt sind. Wie die „Söter“ berichten, haben sie einen guten Empfang gehabt.